

fvw

20|08 25. SEPTEMBER

Das Magazin für Touristik und Business Travel

Bahn-Provision: Der Tarif-Gau und die Folgen | **fvw Kongress: Typen, Themen, Party-Talk** | Sommer '09: Kampf um Preise | **fvw Spezial Travel Industry Award: die Sieger**

Klassenprimus **Wolfgang Mayrhofer** – so verändert der Lufthansa-Chef die Branche. Das Interview.

Der Mann, auf den es ankommt

fvw Kongress 2008: Online trifft Offline – die neue heile Welt



James Bond lässt grüßen

Datenklau hat Konjunktur. Vor allem auf Geschäftsreisen müssen Mitarbeiter höllisch aufpassen – insbesondere wenn es in östliche Richtung geht.



**Sicherheits-
experte** Christian Schaaf empfiehlt bei China-Reisen Verschlüsselungssoftware für Handy und Rechner.

SABINE PRACHT

Wer James Bond-Filme für übertrieben und realitätsfern hält, hat sich noch nicht mit Christian Schaaf, Geschäftsführer von Corporate Trust, unterhalten. Als ehemaliger verdeckter Ermittler des Landeskriminalamts Bayern erzählt Schaaf von haarsträubenden und Besorgnis erregenden Fakten. Allein in China seien 800.000 Mitarbeiter beim Auslandsgeheimdienst beschäftigt, „nur mit dem Ziel, Informationen über westliches Know-how abzu ziehen“. Und das mit allen Mitteln: Geheimdienste hören über den lokalen Provider Handy-Gespräche ab, verwanzeln Hotels und bringen Reisende mit Alkohol und angeheuertem, weiblichen Begleitungen in Feier- und Redelaune.

In Russland beziffert der Sicherheits-
experte die Auslandsgeheimdienstler auf 140.000. Zum Vergleich: In Deutschland seien es 6000. Einer jüngsten Befragung von Corporate Trust und dem „Handelsblatt“ zufolge, waren fast 20 Prozent der deutschen Unternehmen schon einmal Opfer von Wirtschaftsspionage. Die Zahl derer, die einen Datenraub vermuten, ohne Beweise zu haben, ist noch höher.

Besonders gefährdet sind mittelständische Unternehmen. Sie verfügen nicht wie Konzerne über Sicherheitsabteilungen, die für die nötige Prävention sorgen, sagt Schaaf. Jede Reise berge Gefahren für einen Datenabfluss: Beschlagnahme Laptops durch den US-Zoll etwa werden von Geheimdiensten untersucht, Zugriffe der Rei-

senden auf das Firmennetzwerk über lokale Provider sind in vielen Ländern vor Hackern nicht sicher – ebenso wenig Telefongespräche. Unternehmen müssten das Bewusstsein der Mitarbeiter schärfen, rät der Experte. „Schon lauthales Telefonieren an Flughäfen oder Arbeiten am Laptop mit sensiblen Daten im ICE können Schaden anrichten.“ Sein

Appell an die Unternehmen: „Wägen Sie bei jeder Auslandsreise ab, ob sie erforderlich ist.“ Wenn ja, sollten vertrauliche Informationen vorab per Post geschickt werden, Rechner nur mit den nötigsten Daten versehen und Mobiltelefone mit einer Verschlüsselungstechnik ausgestattet sein. James-Bond-Kenner sind im Vorteil. **fvw**

Bloß nichts im Hotelsafe verstecken

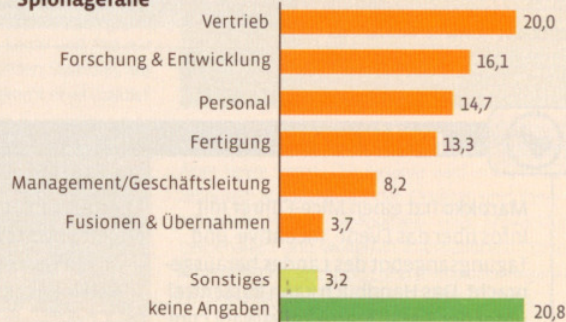
Wichtige Warnhinweise von Sicherheitsexperte Christian Schaaf

Fast jedes fünfte Unternehmen ist Spionageopfer. Am meisten interessieren sich die Datenräuber für Vertriebsinformationen. Hier lauern Gefahren

■ Hotels in China beispielsweise arbeiten mit dem Geheimdienst zusammen. Daher: nichts im Safe lassen. Telefone und stille Sitz-ecken können verwandt sein. Das W-LAN ist nicht sicher.

■ Telekommunikation: Handy-Gespräche über lokale Provider können abgehört werden. Tipp:

Spionagefälle



Quelle: Corporate Trust, Handelsblatt. Angaben in Prozent.

Mobiltelefone mit einer Verschlüsselungssoftware ausstatten. Nicht über lokale Provider auf das Firmennetzwerk zugreifen.

■ Am Zoll können digitale Geräte einbehalten und von Geheimdiensten gesichtet werden. Tipp: sensible Daten per Post vorschicken.